

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 31.

Samstag, den 14. März 1908.

44. Jahrgang

Rundschau.

— Gestorben: 13. März zu Stuttgart Staatsminister und General der Inf. a. D. Gustav von Steinheil, Ehrenmitglied des würt. Kriegerbundes, Großkreuz des Ordens der würt. Krone, Großkreuz des Friedrichsordens, 76 Jahre alt.

— Der kommandierende General Herzog Albrecht ist gestern aus Urlaub hierher zurückgekehrt und hat das Kommando des Armeekorps übernommen.

Calw, 12. März. Bei der Neukonstituierung der Handelskammer Calw nach den im Januar vorgenommenen Ergänzungswahlen trat Kommerzienrat Böpprich, der seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt hat, von dem seit 1896 geführten Vorsitz der Kammer zurück. An seiner Stelle wurde Fabrikant Georg Wagner (Strickwarenfabrik Christian Ludwig Wagner) in Calw zum Vorsitzenden gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Fabrikant Otto Wagner (Zigarettenfabrik Heinrich Hutten's Nachfolger) in Calw bestellt. Beigewählt wurden Fabrikant Hermann Kempfenau (P. Kempfenau und Cie., Holzstoff-Fabriken) in Höfen, und Hermann Hengel, Kaufmann in Freudenstadt. Zum Beirat der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wurde abgeordnet: Der Kammervorsitzende, als Stellvertreter Kommerzienrat Böpprich-Stuttgart; zum Beirat der Verkehrsanstalten wurde wieder gewählt: Fabrikant Albert Koch (Koch und Reichert, Tuchfabrik) in Rohrdorf, als Stellvertreter Fabrikant Otto Wagner Calw.

Neuenbürg, 12. März. Der Goldarbeiter Proß von Schwann, der vor drei Jahren sein Kind zu Tode mißhandelt hat und erst vor kurzem wieder aus dem Gefängnis entlassen worden ist, sollte seine auf Besuch in der Heimat weilende Schwester umzubringen. Er wurde aufs neue verhaftet.

— Der Landes-Verband württemberg. Uhrmacher gibt auf mancherlei Anfragen nach den von Glashütte aus versandten Nomos-Uhren nachstehende — zum Schutze der rühmlichst bekannten Glashütter-Uhren — veröffentlichte Kundgebung zur allgemeinen Kenntnis: An den Zentral-Verband der Deutschen Uhrmacher! Auf die Anfrage vom 6. dieses Monats teile ich Ihnen mit, daß die von der Nomos-Uhr-Gesellschaft hier selbst vertriebene „Nomos-Uhr“ in Glashütte nicht hergestellt wird. Wie festgestellt wurde, bezieht die Gesellschaft die Uhren fertig aus der Schweiz und läßt dieselben hier nur nachsehen und regulieren, ehe sie zum Verkauf kommen. Glashütte, den 8. Februar 1908. Der Bürgermeister grz: D. Friedrich.

Tübingen, 10. März. (Strafkammer) Wie reformbedürftig unser Reichsstrafgesetzbuch ist, hat ein Fall gezeigt, der vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Aburteilung gelangte. Eine arme Witwe aus dem Schwarzwald, Mutter von vier Kindern, wovon das jüngste erst 1 1/4 Jahre alt ist, hatte sich, um ihren Hauszins, (6 Mk. monatliche Miete) bezahlen zu können, auf folgende Weise einen Betrug zuschulden kommen lassen: Als Kauf-

frau einer Familie angestellt hatte sie bei einem Metzger im Auftrag ihrer Dienstherrschaft für 6 Mk. Speck gekauft und bar bezahlt; einige Tage später kam sie wieder zu dem Metzger und gab der Wahrheit zuwider vor, sie hätte die 6 Mk. irrtümlicherweise an ihn bezahlt, ihre Herrschaft habe ihr das Geld zu einem anderen Zweck gegeben, nicht zur Bezahlung des Metzgers, er solle ihr deshalb den Betrag wieder zurückgeben, damit sie nicht in Verlegenheit komme. Der Metzger gab das Geld zurück. Die Frau bezahlte damit ihre Miete und als sie ihren Monatslohn erhalten hatte, gab sie dem Metzger das Geld zurück. Inzwischen war aber die Sache schon herausgekommen und die Frau hatte sich wegen Betrugs im Rückfall zu verantworten, da sie schon zweimal wegen an und für sich unbedeutenden Betrügereien vorbestraft war. Die Staatsanwaltschaft beantragte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände die gesetzlich niedrigste Strafe, nämlich drei Monate Gefängnis. Das Gericht rechnete jedoch nur den Versuch eines Betrugs als vorliegend, da der als Zeuge vernommene Metzger angab, er würde als ehemaliger Freund des verstorbenen Mannes der Angeklagten dieser auch ohne ihre falschen Angaben das Geld gegeben haben und das Gericht auf Grund dieser Zeugenaussage somit den Kausalzusammenhang zwischen Täuschung und Vermögensdisposition nicht für erwiesen hielt. Unter Annahme mildernder Umstände erkannte das Gericht deshalb auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, eine Strafe, welche zwar nach dem Gesetz in diesem Fall die niedrigste war, dem Laien aber mit Recht als noch hoch genug erscheinen dürfte.

Tübingen, 12. März. (Strafkammer) Der Schuhmacherehrling Albert Schanz in Verred verschaffte sich dadurch Geld, daß er Briefe fälschte, worin der Brieffreiber, sein Vetter, bekannten Leuten seine augenblickliche Notlage und Geldverlegenheit schilderte, und diese um Aushilfe anging. Auf solche Weise verlangte er von einem Gemeinderat in Zumberger 150 Mk. Auch bei andern Personen versuchte er es, 100 Mk. zu holen, diese trauten aber nicht. Mit dem Geld ging er nach der Schweiz zu Verwandten und verbrauchte es dort. Wegen Urkundenfälschung und Betrug wurde Schanz, der wegen Diebstahls vorbestraft ist, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Verfehlung gegen § 175 St.G.B. wurde der Schreiner Ehr. H. in Nagold zu 1 1/2 Monat Gefängnis verurteilt.

— Der deutsche Transportarbeiterverband in Stuttgart erläßt eine Warnung an alle, die Chauffeur werden wollen. Es heißt hierin: In den Tagesblättern werden von den wie Pilze aus dem Boden schießenden Chauffeurschulen Leute gesucht, die diesen Beruf erlernen wollen. In einer am 24. Februar stattgefundenen Konferenz wurde festgestellt, daß sich die Mehrzahl der Schüler aus Arbeitern rekrutiert, die in harter Arbeit einige Mark erspart haben und mit den größten Hoffnungen ihr Erspartes darangeben, um diesen nach ihrer Meinung zukunftsreichen Beruf zu erlernen. Doch der Rajenzammer folgt auf dem Fuße, sie werden nur zu bald gewahr, daß

sie ihr Geld nutzlos ausgegeben haben. Nicht immer und namentlich gegenwärtig, gelingt es dem erfahrenen, jahrelang im Beruf tätigen Chauffeur, einen anständig bezahlten Posten zu erhalten. Auch dieser Beruf leidet, so jung er noch ist, an Ueberfüllung. Durch die massenhafte Heranbildung in den Chauffeurschulen wird dieser Uebelstand noch viel größer, denn diese Institute fragen nicht darnach, ob die Hunderte von ihnen ausgebildeten Leute auch die Möglichkeit haben, ein Geschäft zu finden.

Biberach, 9. März. Am Samstag starb ein hiesiger 11jähriger Schüler an Verblutung, welche er infolge Ausziehenlassens eines Zahnes erlitten hat.

Donaueschingen, 10. März. Der Kaiser trifft am 7. Mai zur Teilnahme an den Auerhahnjagden als Gast des Fürsten hier ein.

Lahr, 10. März. Eine seltene Beute machte gestern der Jagdaufsicher der Lahrer Jagdgesellschaft, Herr Jörger aus Rippenheim, im Mählberger Niederwald. Er erlegte einen mächtigen Steinadler mit 2,40 Meter Flügelspannweite und 16 Pfund Gewicht. Das prachtvolle Exemplar wird ausgestopft und dem hiesigen Naturalienkabinett einverleibt werden.

Frankfurt a. M., 11. März. Der Königl. Regierungspräsident zu Wiesbaden veröffentlicht den Entwurf für eine Automobil-Verkehrs- und Uebungsstraße im Taunus in Gestalt einer Karte und eingehenden Erläuterungen dazu. Nach dem in den Erläuterungen gegebenen Finanzierungsplan sind die Kosten für die Ausführung des Entwurfs auf 3 100 000 Mk. berechnet. Mit den nötigen Tribünen werden sich die Kosten auf rund vier Millionen Mk. erhöhen. Um gleichzeitig einen Fonds in Reserve zu halten, der gleichzeitig dazu dienen soll, die Zufahrtsstraße von Frankfurt a. M. aus nach dem Anfangspunkte der Rennbahn zu verbessern, sollen aber die Kosten auf rund 4 1/2 Mill. Mk. angenommen werden. Den Bau und Betrieb der Uebungsstraße wird eine noch zu gründende Gesellschaft mit beschränkter Haftung übernehmen. Von dem Kapital in der Gesamthöhe von 4 1/2 Mill. Mk. sollen 2 1/2 Mill. durch Anteilscheine und 1 1/2 Mill. durch Obligationen aufgebracht werden. Die Anteilscheine zerfallen in zwei Sorten A und B. Von ersteren übernimmt der Bezirksverband 750 000 Mk., die Stadt Frankfurt a. M. gleichfalls 750 000 Mk. und die beteiligten Kreise Ober-Taunus und Uffingen 250 000 Mk. Diese Anteilscheine haben einen Vorkzugsanspruch auf Dividende bis zu 3 1/2%. Etwaige weitere nach Verteilung einer Dividende von 3 1/2% an die Anteilscheine Litera B verbleibende Ueberschüsse werden unter alle Anteilscheine gleichmäßig verteilt. Die Anteilscheine Lit. B werden übernommen von der Industrie mit 500 000 Mk. und vom Kaiserl. Automobilklub mit 250 000 Mk. Der Klub wird versuchen, die übrigen 250 000 Mk. bei anderen deutschen Klubs unterzubringen. Für die Obligationen in Höhe von 1 1/2 Mill. Mk. übernimmt die Stadt Frankfurt a. M. die Garantie und zwar für 4% Zinsen und 1% Tilgung. Zur Sicherung der Komunalverbände verpflichtet sich die Industrie auf 15 Jahre 75 000 Mk. jährlichen Zuschuß

zu leisten. Das gesamte Unternehmen wird an den Kaiserl. Automobil-Klub auf Grundlage eines Pachtvertrags für 5000 Mk. jährlich auf 15 Jahre dergestalt verpachtet, daß alle Einnahmen und Ausgaben zugunsten und Lasten der Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehen.

Der offiziösen Südd. Reichskorr. wird zu der Kaiserbrief-Angelegenheit aus Berlin geschrieben: „Das unläutere Manöver, das die „Times“ mit einem Privatschreiben Kaiser Wilhelms in England hervorgerufen hat, wird bei uns wie auch in der französischen Presse nicht überall richtig verstanden. Die Frage ist, was man in England sagen würde, wenn über ein derartiges vertrauliches Privatschreiben des britischen Monarchen ein gegen England heftiges deutsches Blatt Unterstellungen oder überhaupt irgendwelche Angaben veröffentlicht hätte. Es würde ein Sturm der Entrüstung ausgebrochen sein wegen solcher gerade dem englischen Gefühl peinlichen Verletzung des politischen Anstands. Das weiß man in England und deshalb wendet sich die öffentliche Meinung nicht gegen Deutschland oder den Kaiser, sondern ganz überwiegend gegen die „Times“. Um die Sicherheit des Briefgeheimnisses im Verkehr mit britischen Staatsmännern handelt es sich, nicht um die in England von berufener Seite und zwar von Vertretern beider politischer Parteirichtungen zurückgewiesene Unterstellung, der deutsche Kaiser habe etwas Verbotenes getan. Das abgehezte Schlagwort „Impulsiv“ paßt hier durchaus nicht. Der Brief ist schon äußerlich viel zu lang und deshalb viel zu eingehend, um aus dem Ärmel geschüttelt zu sein.“

Eine Herabsetzung der Löhne im Baugewerbe, die schon mit Ende dieser Woche in Kraft tritt, ist in einer Versammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten beschlossen worden. Die Herabsetzung sei möglich, weil sich augenblicklich zahlreiche Arbeitskräfte zu billigeren Löhnen anböten.

Amsterdam, 11. März. Der Besuch des Königs von Württemberg wurde von den Zeitungen sehr sympathisch aufgenommen und betont, daß es ein großes Glück für das Land sein werde, wenn die schwere Sorge der Thronfolge von Holland genommen würde. Die Zeitung „Het Vaderland“ sagt: Niemand wünsche im Ernst die Einführung der Republik und jeder Gedanke an die Vereinigung Hollands mit Belgien rufe eine Flut von Unmöglichkeiten und unabsehbaren Verwicklungen hervor. Die Wahl des Prinzen Friedrich von Wied, des Vetteres der Königin Wilhelmine und Schwiegersohnes des Königs von Württemberg zum präsumtiven Thronfolger sei ein sehr glücklicher Ausweg aus der beängstigenden Lage.

Unterhaltendes.

Die Geschichte des blauen Karfunkels.

Von Conan Doyle.

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Als Peterson fort war, nahm Holmes den Stein und hielt ihn gegen das Licht. „Ein allerliebtestes Ding!“ sagte er, „Sieh nur, wie es blüht und funkelt; der reifste Sammel- und Brennpunkt für Verbrechen. So ist es mit allen echten Steinen. Sie sind des Teufels Lieblingslöcher. Bei den größeren älteren Steinen kann man für jede Facette eine Bluttat in Rechnung nehmen. Dieser ist noch keine zwanzig Jahre alt. Er stammt aus den Bänken am Amoy-Flusse im Norden Chinas und zeichnet sich dadurch aus, daß er alle besonderen Merkmale eines Karfunkels hat, ausgenommen, daß er im Dunkeln einen blauen Schein wirft anstatt eines rubinroten. Trotz seiner Jugend hat derselbe schon eine recht traurige Geschichte. Zwei Mordtaten, eine Vergiftung mit Schwefelsäure, einen Selbstmord und mehrere Diebstähle hat dieses vierzig Gran schwere Stückchen kristallisiertes Kohlenstoff auf dem Gewissen. Wer sollte in diesem niedlichen Schmuckgegenstand den eifrigsten Werber für Galgen und Zuchthaus vermuten? Ich will den Stein jetzt in meiner Sicherheitskassette verschließen und der Gräfin

mit einer Zeile sagen, daß wir ihn haben?“ „Hältst du diesen Horner für unschuldig?“ „Das kann ich nicht sagen.“ „Nun, denkst du dann, daß dieser andere der Henry Baker, hinter der Sache steckt?“ „Ich halte es für weit wahrscheinlicher, daß Henry Baker ein ganz unschuldiger Mensch ist, der keine Idee davon hat, daß die Gans die er trug, ein beträchtliches mehr wert war, als wäre sie von purem Gold gewesen. Daß werde ich übrigens auf ganz einfache Weise feststellen, wenn wir erst eine Antwort auf unsere Anzeige haben.“

„Und bis dahin kannst du nichts tun?“ „Nichts.“ „Nun dann werde ich meinen gewohnten Rundgang bei meinen Patienten machen und heute abend zu der angegebenen Stunde wieder hier sein, denn ich möchte doch gerne sehen wie dieser verwickelte Knoten sich auflöst.“

„Wird mir sehr angenehm sein, also auf Wiedersehen. Um sieben Uhr ist das Abendessen fertig, ich glaube es gibt Rebhühner. Eigentlich sollte ich, angesichts unserer neuesten Erlebnisse, der Köchin gleich den Auftrag geben, daß sie ihnen die Kröpfe vorher untersucht.“

„Ich hatte mich ein wenig verspätet und es war etwas nach halb sieben Uhr, als ich mich in Baker Street einfand. Indem ich auf das Haus zuschritt, sah ich vor demselben einen großen Mann mit einer schottischen Mütze auf dem Kopfe, in einem bis unters Kinn zugeknöpften Rock innerhalb des halbkreisförmigen Scheins der Laterne stehen und warten. Jetzt wurde eben die Tür geöffnet und wir traten beide gleichzeitig in Holmes' Zimmer ein.“

„Mr. Henry Baker vermutlich,“ begann dieser, indem er sich aus seinem Lehstuhl erhob und seinen Besucher mit der herzlichsten Freundlichkeit begrüßte, die er so leicht anzunehmen verstand. „Bitte, setzen Sie sich hier auf diesen Stuhl beim Feuer, Mr. Baker. Es ist eine kalte Nacht heute und es scheint mir, der Sommer ist Ihnen zuträglicher als der Winter. Ja, Watson, du bist gerade zur rechten Zeit gekommen. Ist dies Ihr Gut, Mr. Baker?“

„Jawohl. Das ist unzweifelhaft mein Gut.“ Baker war ein großer breitschultriger Mann mit einem starken Kopf und einem offenen, gescheiten Gesicht, das in einem spitzen, mit etwas Grau gemischtem Bart endigte. Ein rötlicher Schein auf Nase und Wangen zusammen mit einem leichten Zittern seiner ausgestreckten Hand gemahnte an die Vermutung, die Holmes bezüglich seiner Gewohnheiten geäußert hatte. Sein fettiger, schwarzer Rock war bis oben zugeknöpft, der Kragen heraufgeschlagen, und seine langen Handgelenke standen weit aus den Ärmeln hervor, ohne daß eine Spur einer Manschette oder eines Hemdes zu bemerken gewesen wäre. Er sprach langsam und abgebrochen, wobei er seine Worte sorgfältig wählte, und machte in allem den Eindruck eines gebildeten, durch die Ungunst des Schicksals heruntergekommenen Mannes.

„Wir haben diese Sachen ein paar Tage lang behalten,“ erklärte Holmes, „weil wir dachten, wir werden durch eine Anzeige von Ihrer Seite Ihre Adresse erfahren. Ich verstehe nicht, warum Sie keine Anzeige erließen.“

Unser Besuch ließ ein ziemlich verlegen klingendes Lachen hören. „Mit meiner Kasse ist es in letzter Zeit nicht mehr so flott bestellt, wie wohl sonst,“ versetzte er. „Ich war fest überzeugt, daß die Strolche Gut und Gans mit fortgenommen haben, und wollte für einen hoffnungslosen Versuch ihrer Wiederbeschaffung nicht noch mehr Geld ausgeben.“

„Ganz natürlich. Apropos, was die Gans betrifft, so haben wir sie aufessen müssen.“

„Aufessen?“ Dabei stand er vor Erregung halb vom Stuhl auf.

„Ja, wissen Sie, wenn wir es nicht getan hätten, so hätte niemand etwas davon gehabt. Aber ich denke, die andere Gans, die dort auf dem Nebentisch liegt, und die nahezu ebenso schwer und vollkommen frisch ist, wird Ihnen ganz denselben Dienst tun.“

„O freilich, freilich!“ erwiderte Mr. Baker mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Natürlich haben wir noch Federn, Beine, Kopf und so fort von Ihrer eigenen Gans, und wenn Sie wünschen —“

Der Mann brach in ein herzliches Lachen aus. „Die könnte ich allenfalls als Reliquien meines Abenteuers aufheben,“ meinte er, „aber sonst würde ich nicht, was ich mit den Ueberbleibseln meiner alten Bekannten eigentlich anfangen sollte. Nein, mit Ihrer Erlaubnis gedenke ich meine Aufmerksamkeit ausschließlich dem vortrefflichen Exemplar zuzuwenden, daß ich hier auf dem Nebentisch liegen sehe.“

Holmes warf mir einen scharfen Blick zu und zuckte dabei kaum merklich mit den Schultern.

„Nun, hier ist also Ihr Gut und hier die Gans,“ sagte er; „beiläufig bemerkt, möchten Sie mir vielleicht sagen, woher Sie die andere Gans hatten? Ich bin nämlich ein wenig Geflügelnarr, und ein schöneres Tier ist mir selten vorgekommen.“

„Sehr gerne,“ erwiderte Baker, der indessen aufgestanden war und seinen neu errungenen Besitz unter den Arm genommen hatte. „Ich bin mit ein paar meiner Bekannten Stammgast in der Wirtschaft zum Alpha, beim Museum. Dieses Jahr nun hat unser wackerer Wirt, Windigait mit Namen, die Einrichtung getroffen, daß jeder von uns gegen eine wöchentliche Einzahlung von ein paar Pence auf Weihnachten eine Gans erhielt. Ich entrichtete meinen Beitrag pünktlich, und das Uebrige wissen Sie ja. Ich bin Ihnen sehr verpflichtet, denn eine schottische Mütze paßt für meine Jahre ebenso wenig wie für mein gelesenes Wesen.“ Mit komischer Grandezza stülpte er seinen zerknüllten Felbel auf, machte jedem von uns eine feierliche Verbeugung und ging dann seines Weges.

„Das wäre also Mr. Henry Baker,“ sagte Holmes, als er die Tür hinter demselben geschlossen hatte. „Es ist ganz sicher, daß er nicht das Geringste von der Geschichte ahnt. Bist du hungrig, Watson?“

„Nicht besonders.“

„Dann schlage ich dir vor, wir nehmen unsere Mahlzeit erst später ein und verfolgen diese Spur, so lange sie noch frisch ist.“

„Ganz einverstanden.“

Es war eine bitter kalte Nacht, und wir hüllten uns deshalb warm in Ueberröcke und Shawls ein. Draußen blinkten die Sterne frostig am wolkenlosen Himmel und die Vorüberwandelnden bliesen den Atem in dichten Dampfwolken vor sich. (Fortsetzung folgt.)

General von B. liebte es, bei Untersuchungsbesichtigungen dem Rekrutenleutnant zu zeigen, wie man die Fragen an die Leute stellen muß. Er fragt nun einen Mann folgendermaßen: „Nun, mein Lieber, was tun Sie denn, wenn Sie morgens aufstehen?“ „Ich zieh' mich an, Herr General!“ „Ja gut, was machen Sie dann, wenn Sie angezogen sind?“ „Dann wasch' ich mich, Herr General!“ „Nun ja und was tun Sie dann noch?“ „Dann geh' ich meine Notdurft verrichten!“ „Ja, ist auch recht,“ meinte der General etwas ärgerlich — er wollte nämlich die Antwort haben, daß nun das Zimmer gereinigt werden müsse, was muß denn noch geschehen, haben Sie denn ein Zimmermädchen?“ „Jawohl,“ grinst der Kanonier, „aber da der i erst abends kemma!“ (Zad.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 6. bis 13. März 1908

Geburten:

- 2. März Schmid Friedrich Daniel, Holzhauer hier, 1 Tochter.
- 5. März Schildknecht Karl Christian, Schreiner hier, 1 Tochter.
- 8. März Rutterer Hermann Friedrich, Holzhauer in Grünhütte, 1 Tochter.

Aufgebote:

- 10. März Heizerling Heinrich, Hotelier in Darmstadt und Brachhold Luise hier.
- 11. März Schmid Karl Albert, Bäckermeister hier und Hädtle Anna Katharine in Poppelthal.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 17. März 1908
vormittags 10 Uhr

- auf dem Rathaus in Wildbad aus
- Stadtwald I Meistern, Abt. 6 f. Riesenstein, Abt. 7 Altfesteig.
 - 3 Nm. Buchene Prügel II Cl.
 - 180 " Nadelholzprügel II Cl.
 - 43 " Nadelholzreisprügel
 - Stadtwald I Meistern, Abt. 7 Altfesteig, Abt. 8 Rienhalde, Abt. 10 Ziegelsteigle
 - 14 Nm. Nadelholzprügel II Cl.
 - 8 " Nadelholzreisprügel
 - Stadtwald I Meistern, Abt. 11 f. Tannschächtle
 - 11 Nm. eichene Prügel II Cl.
 - 53 " Nadelholzprügel I Cl.
 - 263 " Nadelholzprügel II Cl.
 - 23 " Reisprügel
 - Stadtwald VI Regeltal
 - 79 Nm. Nadelholzprügel II Cl.

Wildbad, den 9. März 1908.

Stadtschultheißenamt:
B ä t z n e r.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge werden die Tierbesitzer des hiesigen Gemeindebezirks zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf spätestens

bis 31. März ds. Jrs.

mit dem Anfügen aufgefordert, daß

1) das Kgl. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, ermächtigt ist, für diejenigen Schweine, welche anlässlich der öffentlichen Schutzimpfung im Gefolge combinierter Serum- und Kultureinspritzung oder der 12 bis 15 Tage später zur Ausführung kommenden zweiten Kulturinjektion wider Erwarten an Impfs-Rotlauf eingehen sollten, eine der Billigkeit entsprechende Entschädigung, welche jedoch den Schlachtwert des verwendeten Tieres nicht übersteigen darf, zu gewähren, ohne daß übrigens dem Tierbesitzer ein Rechtsanspruch hierauf zukommt;

2) daß auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlauffälle erwachsen;

3) daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private Impfung, ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Uebrigens wird auf die Bekanntmachung im Enztäler Nr. 36, betr. Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine hingewiesen.

Den 5. März 1908.

Stadtschultheißenamt:
B ä t z n e r.

Betten

von 35 bis 95 Mark.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Lieferant ganzer Ausstattungen

vieler Hotels, Anstalten und Institute.

Stuttgart

Marienstrasse 28

Trapp.

Kleiderstoffe — Weisswaren — Aussteuerartikel.

Bekanntmachung.

Verschiedene Hausbesitzer und Wohnungsvermieter haben es unterlassen, den Auszug von Mietern aus ihren Wohnungen dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Es wird deshalb wiederholt auf nachstehende Vorschrift des Par. 3 der Kgl. Verordnung vom 25. Mai 1901 hingewiesen:

„Personen und Anstalten, welche Wohnungen, Geschäftslokale, Wohnelassen oder Schlafstellen vermieten oder Zöglinge, Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, den Ein- oder Auszug derjenigen Personen, welche sie in ihrem Hause oder in ihrer Wohnung auf Grund des Miets- oder Kostvertrags aufnehmen, innerhalb sechs Tagen der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.“

Es ist also nicht nur der Einzug von Mietern (auch von solchen, welche vorher hier schon wohnhaft waren und nur umgezogen sind,) sondern jeder Auszug eines Mieters zur Anzeige zu bringen und müßten Unterlassungen künftig unnachlässig bestraft werden.

Wildbad, den 11. März 1908.

Stadtschultheißenamt:
B ä t z n e r.

Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)
Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag, den 15. März

nachmittags 2 Uhr

im Hotel Maish mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1907.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1907 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 3) Feststellung der Dividende pro 1907.
- 4) Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 5) Bericht über die im November v. J. stattgehabte Revision unserer Bank durch Herrn Verbands-Revisor Schumacher aus Stuttgart.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag, den 7. März bis Sonntag, den 15. März d. J. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 4. März 1908.

Der Vorstand:
Fr. Creiber. E. Bätzner. W. Ulmer.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Hausstrunk

Gesunder Most

Plochinger

Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 M.

Keine Chemikalien

nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Schwann.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad and Umgebung halte mein

Gasthaus z. Ochsen

(erste Wirtschaft rechts vom Aussichtsturm) bestens empfohlen. Neuerbauter Saal mit schönem Nebenzimmer. Gute reine Weine, vorzügliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Der neue Besitzer:

Chr. Wagner jr., Metzger.

Kanaria- und Vogelzüchter-Verein Wildbad.



Am Sonntag, den 29. März 1908
findet im Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“ eine

Ausstellung

von

Gänsen, Enten, Hühnern und Tauben

statt. — Anmeldungen für Ausstellungstiere sind spätestens bis
Mittwoch, den 26. März bei Herrn R. Komet sch, Kürschner
einzureichen.

Rose zu der damit verbundenen Verlosung sind à 20 Pfg.
jedoch nur von Mitgliedern des Vereins, von den Ausschussmitgliedern
zu haben. Der Vorstand.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in wenigen Minu-
ten zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei
Carl Aberle sen., Inh. Ernst Blumenthal.

Turnverein Wildbad.

Am Samstag, den 14. ds. Mts.
abends 7/9 Uhr

findet eine außerordentliche

Generalversammlung

im Gasthaus zur „Linde“ (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung:

Neuwahl eines Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.



Preiswert und wohlschmeckend

sind **Vanille-Plätzchen**

wenn sie nach folgendem Rezept bereitet werden:

Zutaten: 500 g Zucker, 8 Eier, 2 Päckchen Dr. Oetker's
Vanillinzucker, 600 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's
Backpulver.

Zubereitung: Die Eier rühre mit dem Zucker und Vanillin-
Zucker schaumig, mische das Backpulver mit dem Mehl und füge dieses
nach und nach hinzu. Wenn alles recht innig miteinander verbunden
ist, setze man mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit
Wachs eingerieben ist, oder auf Oblaten und backe bei gelinder Hitze.

Man fordere nur Dr. Oetker's Fabrikate, da diese
für das gute Gelingen des Backwerks bürgen.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Orangestern	} feinste	} Stern- wollen!
Blaustern		
Rotstern	} hochfeine	
Violetstern		
Grünstern	} beste	
Braunstern		} Consum.

war echt mit obigen Sternfabrikat bei
Norddeutschen Woll-Kammerlei und
Kammgarn-Spinnerei in Vahrenfeld.
In hohen in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich,
schreibt die Fabrik Direktion und Handlungen nach.

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als

Eimer	20-35 Pfd.	} sowie in 10 Pfund-Dosen à 5.80 g. Nachn. od. Vorschuss In Holz geb. Preisl. 1. Dienst. Wilh. Beurlen junior Kirchheim-Teck 119 Würt.
Ringhafen	15-20-35 "	
Schwenkfessel	30-40-60 "	
Teigschüssel	15-30-50 "	
Wassertopf	20-40 "	

Viele Anerkennungs-schreiben

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Anfang März 1908:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 957 Mill. Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 511 " "

" gewährte Dividenden 247 " "

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverfälscht
den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit Unaufsichtbarkeit Weltpolice

von vornherein. nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

August Schmid, Verw.-Aktuar, Wildbad.

Copallack
Eisenlack
Fußbodenlack
Fußbodenöl
Stahlspäne
Parkettwische
Parkettspiegel
Parkettbürsten
Ceppichkehrmaschinen

sowie sämtl. Putzartikel empfiehlt

Fr. Treiber

Nur 8 1/2 Mk. franko

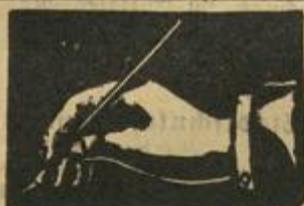
kosten 50 Meter, 1 Meter breit, bestverzinktes
Deutsches Reichsdrahtgeflecht für Hühner-
höfe und Gärten. Illustrierte
Preisliste gratis
und franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht Drahtgeflecht-
gesetzl. No. 87184 gesch. Fabrik
J. Rustein, Duisburg-Ruhrort 324

Sonnenschutz-

Markisen- u. Verandastoffe, Gar-
tenzelte — komplette Markisen
liefert als Spezialität zu Fabrik-
preisen

Zelte- und Deckenfabrik
Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart.



Eine wirklich schöne und sorgfältige

Handschrift

gewinnt man nur durch

Einzel-Unterricht

Da ich mich mit jedem einzelnen
Schüler gewissenhaft beschäftige, erziele
ich sowohl im Schönschreiben, als auch
in

Buchführung,

Maschinenschreiben,

Korrespondenz, kaufmännischem Rechnen Wechsel-

lehre, Comptoir-Arbeiten,

Stenographie

etc. stets vorzügliche Erfolge.

Bin auch nach Kräften bemüht, mei-
nen Schülern passende Stellung zu ver-
mitteln.

Eintritt zu einzelnen Kursen
jederzeit.

(à Kursus 10-15 Mk.)

Tages- und Abendkurse.

Ausführliche Auskunft u. Prospekte
bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt

„Merkur“

Pforzheim,

Telephon Nr. 1829.

Auswärtige erhalten Schüler-
fahrkarten.

Bewerber-Aufruf.

Der Dienst des Orgeltreters
in der evang. Kirche ist neu zu be-
setzen. Die Belohnung beträgt 60
Mark, die Nebeneinnahmen 30-40
Mark im Jahr. Die Bewerber
mögen sich bis 19. März melden
bei dem Vorsitzenden des K.G. Rats.
Wildbad, 13. März 1908.
Stadtpfarrer A. u. ch.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen jeden **Kusten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza od. Krampfhusten etc. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20
mit dem Namen Carl Nill zu haben.

Wildbad bei: Dr. C.
Metzger, Apoth. und C.
W. Bott; in Calmbach;
W. Locher.

Schwämme und Fensterleder

in schönster Auswahl, sowie Er-
satzleder empfiehlt

Daniel Treiber

Inh. Robert Treiber

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein zartes reines Ge-
sicht, rosiges jugendliches Ausse-
hen, weiße sammetweiche Haut u.
blendend schönen Teint à St. 50 Pf. in
der Hof-Apotheke, bei Fr. Schmeltz;
Anton Seinen.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf.

empfehlen ihr großes Lager
reingehaltener in- u. ausländischer
Weine, in allen Preis-
lagen. Maßweise und von 1
Liter ab.

Evang. Gottesdienste.

Reminisere.

Vorm. 9/10 Uhr Predigt:
Stadtpfarrer Lang.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen: Stadtpfarrer A. u. ch.

Abends 7/8 Uhr Bibelstunde
in der Kleinkinderschule: Derselbe.

